



Unterbezirkskonferenz 2015

10. Januar 2015

# Beschlussbuch

# Antrag I

Weiterleitung an:

## Arbeitsprogramm der Jusos Hameln-Pyrmont für das Jahr 2015

### Einleitung

Das vorliegende Arbeitsprogramm dient allen JungsozialistInnen (Jusos) im Unterbezirk Hameln-Pyrmont als Grundlage für die politische Arbeit. Es drückt unser Politikverständnis als Jusos aus. Es gibt neuen Jusos einen Ausblick auf das nächste Jahr.

Aufgabe des neu gewählten Juso-Unterbezirksvorstandes ist es, gemeinsam mit den aktiven Jusos die einzelnen Punkte des Arbeitsprogramms zu bearbeiten und möglichst viele in die Praxis umzusetzen. Grundsätzlich ist ein Mitmachen, Mitwirken und Mitentscheiden aller JungsozialistInnen zu ermöglichen und zu fördern. Neben diesen Aufgaben ist der Vorstand aufgefordert, aus sich heraus neue Ideen zu entwickeln und die Mitarbeit der Jusos als politischen Richtungsverband innerhalb der SPD attraktiv für junge Menschen zu gestalten.

### Wer wir sind – Jusos: Sozial und frei!

Wir JungsozialistInnen sind ein eigenständiger Richtungsverband innerhalb der SPD. Auf Basis unserer Grundwerte entwickeln wir eigene politische Ideen, die wir sowohl in unsere Mutterpartei einbringen als auch außerhalb in der Öffentlichkeit vertreten und bewerben.

Die Grundwerte des Demokratischen Sozialismus – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – sind die Leitlinien unserer politischen Arbeit. Der Demokratische Sozialismus ist für uns die Vision einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft. Die Verwirklichung dieser Vision ist unsere ständige Aufgabe und Maßstab unseres Handelns.

*„... **Freiheit** bedeutet die Möglichkeit, selbst bestimmt zu leben. Die Freiheit des Einzelnen endet, wo sie die Freiheit des Anderen verletzt. Wer Anderen Unfreiheit zumutet, kann auf Dauer selbst nicht frei sein. ...*

***Gerechtigkeit** gründet in der gleichen Würde jedes Menschen. Sie bedeutet gleiche Freiheit und gleiche Lebenschancen, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht. Also meint Gerechtigkeit gleiche Teilhabe an Bildung, Arbeit, sozialer Sicherheit, Kultur und Demokratie, gleichen Zugang zu allen öffentlichen Gütern. ...*

***Solidarität** bedeutet wechselseitige Verbundenheit, Zusammengehörigkeit und Hilfe. Sie ist die Bereitschaft der Menschen, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen. Sie gilt zwischen Starken und Schwachen, zwischen Generationen, zwischen den Völkern. Solidarität schafft Macht zur Veränderung, das ist die Erfahrung der Arbeiterbewegung. Solidarität ist eine starke Kraft, die unsere Gesellschaft zusammen hält – in spontaner und individueller Hilfsbereitschaft, mit gemeinsamen Regeln und Organisationen, im Sozialstaat als politisch verbürgter und organisierter Solidarität. ...“*  
aus dem Hamburger Grundsatzprogramm der SPD

Dabei müssen wir stets aufpassen: Konservative und Neoliberale spielen täglich unsere Grundwerte gegeneinander aus: je mehr Freiheit, desto weniger Gerechtigkeit und umgekehrt. Nach unserem Verständnis bilden Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eine Einheit. Sie sind gleichwertig und gleichrangig. Sie bedingen, ergänzen und stützen einander. Unser Verständnis der Grundwerte des

Demokratischen Sozialismus bewahrt uns davor, Freiheit auf die Freiheit des Kapitalmarktes, Gerechtigkeit auf den Rechtsstaat, Solidarität auf eine Almosenpolitik zu reduzieren.

### **Sozial ist gut – Sozialismus ist besser**

Die soziale Demokratie ist das Prinzip unseres Handelns. Sie kann jedoch nicht das Ziel sein. Vielmehr ist es nur ein Zwischenschritt, der uns dem Demokratischen Sozialismus näher bringt. Dabei bleiben unsere Grundwerte das Kriterium für die Beurteilung unserer politischen Wirklichkeit. Sie sind die Orientierung für unser tägliches Handeln als JungsozialistInnen und SozialdemokratInnen.

Unseren Grundwerten wollen wir durch unser Engagement ein Wesen geben. Wir möchten auf Basis des Demokratischen Sozialismus eine linke, fortschrittliche und gerechte Politik für alle Menschen bestreiten. Es gilt, Ungerechtigkeit in der Welt nicht hinzunehmen, sondern Strukturen aufzubrechen, die Ungerechtigkeit fördern. Wir kämpfen um eine Zukunft, in der Gerechtigkeit Realität wird.

### **Eigenständiger linker Richtungsverband in der SPD**

Wir Jusos sind ein sozialistischer, feministischer und internationalistischer Richtungsverband, der in kritischer Solidarität mit der SPD steht.

**Sozialistisch** bedeutet für uns, die aus dem Kapitalismus resultierenden herrschaftsprägenden Strukturen zu überwinden. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass sich Menschen frei von Unterdrückung, Ausbeutung und Ungleichheiten solidarisch miteinander leben können. Dies zu realisieren sehen wir als immer währende Aufgabe. Die Menschen müssen weltweit über die Missstände des Kapitalismus aufgeklärt werden und vom demokratischen Sozialismus als Alternative überzeugt werden. Solange der Kapitalismus herrscht und uns seine Herrschaftsstrukturen aufzwingt, können wir Menschen niemals frei und selbstbestimmt leben. Eine Gesellschaft, welche ihre Mitglieder anhand ihrer Nützlichkeit für die Wirtschaft bewertet, kann nicht gerecht sein. Einem System, das immer neue Ungleichheiten schafft, kann nicht dadurch bekämpft werden, indem man diese Ungleichheiten immer nur abmildert. Deswegen reicht es nicht, sich mit dem Kapitalismus zu arrangieren. Unser Ziel ist es ihn zu überwinden und eine neue freiere und bessere Gesellschaft zu schaffen.

**Feministisch** bedeutet, dass wir für eine Gesellschaft kämpfen, in der alle Menschen selbstbestimmt, gleich, frei und solidarisch miteinander leben. Gleichstellung ist in einem kapitalistischen System nicht möglich, denn Kapitalismus und Patriarchat (männlich dominierte Strukturen) basieren auf Unterdrückung und Ungleichheiten.

In unserer Gesellschaft bestehen männlich dominierte Strukturen, diese sollen den Männern Macht und Eigentum sichern. Diese Strukturen äußern sich auf unterschiedliche Weisen: denn Frauen erhalten weniger Lohn bzw. Gehalt als Männer, haben weniger Teilhabe an der Macht, werden häufig Opfer sexueller Gewalt, die Medien unterstützen das Bild der Frau als Sexobjekt, schon in der frühen Erziehung werden Kinder in ihre Geschlechterrollen gepresst.

Diese strukturellen Bedingungen werden häufig als einzelne Probleme gesehen und zu bekämpfen versucht. Doch sie alle dienen demselben Zweck, nämlich der Ausübung und Sicherung von Macht und Unterdrückung. Diesen Zweck haben Kapitalismus und Patriarchat gemein. Doch Frauen und Männer sind im Kapitalismus selbst dann nicht gleichgestellt, wenn sie der herrschenden Klasse angehören. Feminismus heißt für uns: Kämpfen gegen Sexismus. Kämpfen gegen Stereotype. Kämpfen gegen Diskriminierung. Kämpfen gegen Gewalt an Frauen. Kämpfen gegen das Patriarchat. Für uns hängen Sozialismus und Feminismus unabdingbar zusammen. Wie August Bebel bereits in „Die Frau und der Sozialismus“ erkannte: „Ein Sozialist ist ein Feminist oder er ist kein Sozialist.“

**Internationalistisch** bedeutet, jenseits bestehender Ländergrenzen zu denken. Eine freie, gerechte und solidarische Gesellschaft unterscheidet nicht nach Nationalität, Hautfarbe oder Religion. Die Möglichkeit ein selbstbestimmtes Leben ohne Not, Verfolgung und Unterdrückung führen zu können, darf nicht das Privileg eines bestimmten Geburtsortes sein. Wir stellen uns klar gegen eine Abschottungspolitik in Europa, die die Menschen auf der Suche nach Frieden und Sicherheit abweist. Auch innerhalb der SPD sind nationalistische Denkmuster leider immer noch zu stark verbreitet. Die SPD versucht in Wahlkampfzeiten, leider diese Denkmuster für eigene Zwecke zu nutzen (Slogans in den Wahlkämpfen: „Anpacken für Deutschland“, „Unser Land kann mehr“ oder „Wer einen Deutschen als EU-Kommissionspräsidenten will, muss SPD wählen“) Unsere innerparteiliche Aufgabe als JungsozialistInnen ist es, auf eine Überwindung solcher Sichtweisen hinzuwirken. Wir Jusos lehnen die „Nation“ als Konstrukt ab, das Menschen aufgrund ihrer Abstammung oder ihres Geburtsortes einteilt, da dies unseren Grundwerten widerspricht.

### **Unser Weg – Die Doppelstrategie**

Wir glauben nicht an die Allmacht der Parlamente. Die Realität hat uns in der Vergangenheit deutlich gezeigt, dass vor allem Kritik und Aufklärung auf der Straße die wirksamsten Mittel sind, um eingefahrene Strukturen zu durchbrechen und für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Dabei ist es entscheidend, sich mit anderen progressivdenkenden Organisationen zusammen auf eine Seite zu stellen, um gemeinsam für ein linkes Projekt einzustehen. Dies ist unserer Meinung nach das beste Mittel um in die Öffentlichkeit zu kommen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Aufklärung in der Bevölkerung zu leisten.

Außerdem ist es auch enorm wichtig, dass wir nicht nur auf der Straße aktiv sind. Im Gegensatz zu den meisten anderen linken Jugendorganisationen scheuen wir nicht vor harten inhaltlichen Debatten mit Personen zurück, die unser Grundverständnis nicht teilen. Ganz im Gegenteil: Gerade diese Menschen gilt es zu überzeugen, unabhängig von ihrem Alter. Deshalb suchen wir die Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie, ohne dass wir uns selbst zurückziehend auf die Schulter klopfen und sagen wie toll wir doch sind. Denn wenn die SPD unserer Meinung nach zu konservativ ist, liegt es an uns dies zu verändern. Genauso wie es unsere Aufgabe ist, für ein progressives Bewusstsein in der gesamten Gesellschaft zu sorgen. Konkret bedeutet dies, dass wir die SPD von innen heraus verändern müssen, um MandatsträgerInnen der SPD in allen parlamentarischen Institutionen zur politischen Umsetzung unserer sozialdemokratischen Grundwerte zu bringen.

Wir werden auch in Zukunft dem Prinzip der Doppelstrategie folgen: Das heißt, dass wir einerseits weiterhin versuchen werden, vor allem mit anderen linken Jugendorganisationen in den Dialog zu treten, um eine gesamtlinke Bündelung der Kräfte im Landkreis Hameln-Pyrmont zu realisieren. Andererseits müssen wir noch verstärkt den innerparteilichen Diskussionsprozess mitgestalten, um das Meinungsbild unserer Mutterpartei in unserem Sinne zu prägen.

### **Unsere Zielsetzungen**

#### *Innerverbandliche Zielsetzungen*

Eines unserer obersten Ziele wird auch weiterhin die Steigerung unserer aktiven Juso-Mitglieder im UB Hameln-Pyrmont sein. Wir können auf ein erfolgreiches letztes Jahr zurückblicken: Zahlreiche Neumitglieder wurden von uns aktiv in die Arbeit eingebunden. Kritisch anzumerken bleibt, dass Frauen bei uns noch unterrepräsentiert sind – trotz gut quotierter Vorstände. Deshalb wollen wir in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die Aktivierung und Förderung von Frauen in unserem UB legen.

### Innerparteiliche Zielsetzungen

Im Bezug auf die SPD wollen wir uns kritisch mit ihr auseinandersetzen, sie aber nach außen hin unterstützen und darstellen. Wir wollen als Sprachrohr der Jugend in der SPD eine Position innerhalb der Partei erreichen, in der wir ernst genommen werden. Dabei wollen wir sie sowohl inhaltlich als auch personell mitgestalten und die Grundwerte progressiv vertreten. Dazu werden wir die Partei mit neuen Ideen füttern und dafür sorgen, dass diese auch durchgesetzt werden.










Weiterhin werden wir eng mit der Mutterpartei zusammenarbeiten, ohne dass wir als reine Wahlkampftruppe abgestempelt werden, welche außerhalb des Wahlkampfes einfach übersehen wird.

### Zielsetzungen für die Öffentlichkeit

Wir wollen durch klare Themen und Inhalte für junge Menschen ansprechend sein. Die Jusos müssen eine bekannte Marke in der breiten Öffentlichkeit sein und eine reizvolle und ernst zu nehmende Alternative bieten. Unser Ziel ist es darum, dass wir als Jusos nicht nur unseren Bekanntheitsgrad steigern, sondern auch junge Menschen von unseren Ideen überzeugen.

Dazu gehört auch, dass wir unsere jungsozialistischen Inhalte in die Öffentlichkeit tragen. Sie sollen nicht nur erreichen, dass wir mehr Jugendliche für uns gewinnen, sondern allgemein einen gesellschaftlichen Wandel für alle Altersstufen erzeugen.

Auf Grundlage unserer vordefinierten innerverbandlichen Ziele werden wir folgende Punkte konsequent umsetzen:

-  Monatliche Vorstandssitzungen
-  Monatliche Diskussionsveranstaltungen – „Roter Samstag“
-  Juso-SchülerInnen-Gruppen
-  Teilnahme an bundesweiten und regionalen Demonstrationen
-  Seminarwochenende für Jusos im UB Hameln-Pyrmont
-  Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen / Bündnissen
-  Pflege der Homepage und den Auftritten in den Sozialen Netzwerken
-  Besuche von politischen Seminaren (bspw. des Bezirks Hannovers)
-  Präsenz in lokalen Printmedien steigern

***Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme***

# Antrag II

Weiterleitung an:

Vorstand des SPD-UB Hameln-Pyrmont

Antragssteller: Juso-UB-Vorstand

## Wiedereinrichtung einer/eines stimmberechtigten Jugendbeauftragten im Vorstand des SPD-Unterbezirks

Die Juso-Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Der Unterbezirksvorstand der SPD Hameln-Pyrmont wird beauftragt die stimmberechtigte Stelle der/des Jugendbeauftragten wieder einzurichten.

*Begründung:*

*Die Jusos Hameln-Pyrmont sind aktiv, wie lange nicht mehr. Im letzten Jahr wurde ein Mitgliederzuwachs von 14 % erreicht (in Zahlen: 20 Mitglieder). Natürlich wollen die Jusos nicht nur Wahlkampf für ihre Mutterpartei, der SPD, machen, sondern sie inhaltlich und strukturell voranbringen. Dies ist zurzeit nur über die Ortsvereine der SPD möglich.*

*Im Moment haben die Jusos, wie jede Arbeitsgemeinschaft im Unterbezirk, eine beratende Funktion im Unterbezirksvorstand. Einzig die AG 60plus hat mit dem Seniorenbeauftragten ein stimmberechtigtes Mitglied. Dies ist auch durchaus legitim, da diese AG mit über 50% Mitgliederanteil der SPD den Großteil der Mitglieder vertritt.*

*Wenngleich unser Anteil nicht ganz so hoch ist, sind wir der Meinung, dass auch wir einen stimmberechtigten Sitz im UB-Vorstand haben sollten. Wir sind sowohl Gegenwart, als auch Zukunft der Partei und wollen auch beides Mitbestimmen!*

**Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme**

# Antrag III

Weiterleitung an:

UB-Parteitag der SPD Hameln-Pyrmont

Antragssteller: Sascha Schröder

## Bildung muss für alle erreichbar sein!

Die Juso-Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Die SPD-Kreistagsfraktion wird beauftragt ein Konzept zu entwickeln, das eine kostenlose SchülerInnenbeförderung **aller** SchülerInnen im Landkreis ermöglicht. Dieses Konzept soll zusammen mit den zuständigen SPD-Gremien erarbeitet werden.

### *Begründung:*

*Zur Zeit ist es so, dass lediglich SchülerInnen des Sekundarbereichs I (Klasse 5 bis Klasse 10) eine Schülersammelzeitkarte bekommen, sofern ihr Schulweg mehr als zwei Kilometer beträgt. Die Kosten der Schülersammelzeitkarte werden vom Landkreis übernommen. Genauso bekommen SchülerInnen einiger Schulformen (u.a. BVJ, BEK) an einer Berufsschule ebenfalls die Schülersammelzeitkarte ausgestellt.*

*Für SchülerInnen anderer Schulformen, wie z.B. der gymnasialen Oberstufe oder der Fachoberschule, wird keine Schülerzeitkarte ausgestellt. Hier müssen die SchülerInnen bzw. deren Eltern für die Kosten des Schulweges aufkommen.*

*Hier lässt sich erkennen, dass Bildung sehr wohl noch vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Wie soll man eine weiterführende Schule besuchen, wenn man sich den Weg dorthin nicht leisten kann? Diese Frage lässt sich nur klären, indem man es auch SchülerInnen der Sekundarstufe II ermöglicht, kostenlos zur Schule zu kommen.*

***Abstimmungsergebnis: Zur Bearbeitung an den UBV weitergeleitet***

# Antrag IV

Weiterleitung an:

UB-Parteitag der SPD Hameln-Pyrmont

Antragssteller: Sascha Schröder

## Stop TTIP – auch bei uns!

Die Juso-Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Der Juso-Unterbezirk lehnt die gegenwärtigen Verhandlungen zu TTIP ab. Die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen müssen so transparent wie möglich erfolgen. Das Einsetzen von Schiedsgerichten ist strikt abzulehnen.

*Begründung:*

*Der UBV der Jusos Hameln-Pyrmont lehnt diese Verhandlungen unter diesen Voraussetzungen ebenfalls ab. Sie haben beschlossen sich dem lokalen Bündnis „STOP TTIP Hameln-Pyrmont“ anzuschließen. Diese Position muss nun auch in die SPD und höhere Juso-Gliederungen getragen werden.*

*Abgesehen von den Inhalten dieses Freihandelsabkommens ist die Art und Weise wie verhandelt wird strikt abzulehnen. Sie ist undemokratisch und intransparent. Sie ist ein Paradebeispiel dafür, wie Politik nicht gemacht werden sollte. Sie führt zu Politikverdrossenheit und Desinteresse bei den WählerInnen.*

*Das Einsetzen von Schiedsgerichten ist in einem Rechtsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls strikt abzulehnen! Sie ist einseitig und hilft nur den Konzernen, um die politischen Handlungsspielräume einer Regierung einzuschränken.*

***Abstimmungsergebnis: Annahme bei einer Gegenstimme***



# Antrag V

Weiterleitung an:

UB-Parteitag der SPD Hameln-Pyrmont, Juso-Bezirkskonferenz, Juso-Landeskonferenz

Antragssteller: Marcus Biewener

## Internationalismus leben – nationalstaatliche Symbole überwinden

Die Juso-Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

Als internationalistischer Richtungsverband sind nationalstaatliche Symbole mit unseren Grundsätzen nicht vereinbar. Das Tragen, zur Schau stellen oder andersartiges Präsentieren derartiger Symbole wird auf Veranstaltungen der Jungsozialisten nicht gutgeheißen.

*Begründung:*

*Erfolgt mündlich*

***Abstimmungsergebnis: Annahme bei mehreren Gegenstimmen und Enthaltungen***